

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

10.1.1836 (Nr. 10)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 10.

Sonntag, den 10. Januar

1836.

## B a d e n.

\* Heidelberg, 31. Dez. Das Adressbuch der hiesigen Universität für das jetzige Halbjahr gibt die Zahl der Studirenden auf 510 an, worunter 188 aus unserem Großherzogthum. Die Ausländer vertheilen sich, wenn man sie nach ihren Geburtsorten klassifizirt, auf folgende Weise: Aus deutschen Bundesstaaten 234, aus andern Ländern 78, darunter 8 aus Griechenland und der Türkei, 5 aus England, 50 aus der Schweiz, 2 aus Amerika, 2 vom Cap. Diese Ergebnisse sind, ungeachtet der Abnahme der ganzen Anzahl von Studirenden, die auch auf den meisten andern Universitäten wahrgenommen wird, ein vollgültiger Beweis des Vertrauens und der Achtung, die Heidelberg im Auslande genießt.

## B a i e r n.

München, 4. Jan. Die Angelegenheit der Eisenbahnen beschäftigt auch hier mehr und mehr die Gemüther, und die großartige Weise, wie die kais. österreichische Regierung eingreift, hat die Hoffnungen einer raschen Durchführung umfassender Kommunikationen noch gesteigert. Wie in Wien, so wird auch in Paris die Sache im Großen gefaßt, und rücken sich die beiden mächtigen Reiche mit jenen Straßen nach Straßburg und nach Braunau entgegen, so werden wir in den Zwischenländern, zumal bei der großen Regsamkeit für die Sache in Würtemberg und Baden, nicht zurückbleiben. Wir werden, wenn diese rasche Kommunikation hergestellt ist, in 15 Stunden nach Paris fahren. Der gute Fortgang der Fürth-Nürnberg Bahn kommt der Spekulation gut zu statten. Zwar ist die Entfernung nur kurz; aber die Wahrnehmung, daß die Einnahme sich im Durchschnitte wöchentlich auf 1000 fl. stellt, muß auch dort auffordern, weiter zu gehen. Einige sagen zwar, dies sey nur Folge der Neuheit; aber nachdem man hier gehört, daß sogar die Marktweiber mit ihren Körben die Bahn benutzen, weil sie nach ihrer Erklärung mehr an Schuhen zerreißen, als der Fuhrlohn (4 bis 6 fr.) beträgt; daß Kommiss und Schüler aus Fürth, welche Komtoire oder die Lehranstalten in Nürnberg besuchen, sich in ihre Heimath übersiedelt haben, und jeden Morgen nach Nürnberg zu ihren Geschäften oder in die Schule fahren; daß ebenso die Fürther auf der Bahn zum Besuche der Börse, zur Besorgung der täglichen Geschäfte kommen, mit einem Worte, daß nicht durch Zudrang der Neugierigen, sondern schon jetzt durch das laufende Bedürfnis der Kommunikation die

Frequenz der Bahn gesichert ist, begreift man schon jetzt die Wirkung und die Bestimmung dieser Bahnen und ihr Verhältnis zu den Kanälen. Sie, die Bahnen, dienen vorzüglich dem Personentransport, den sie vervielfältigen, und der Ueberführung leichter oder kompendiöser Waaren; noch bis jetzt ist man gar nicht dazu gekommen, so groß auch das Bedürfnis wäre, Kaufmannsgüter zwischen beiden Städten auf der Bahn verführen zu können, weil sie zu dem Personalbedürfnis nur mit Mühe hinreicht. Gleichwohl geht sie nur dreimal mit der Dampfmaschine, weil es zur Zeit noch an Kohlen fehlt, und auch dann nur mit halber Kraft. Anlangend aber den Kanal, der durch eine preiswürdige Beharrlichkeit unseres großer Ideen so fähigen Monarchen zu Stande kommt, so bildet sich schon jetzt die Ueberzeugung, daß, weit entfernt durch die Bahn und ihre Fortsetzung nach Augsburg und Würzburg überflüssig zu werden, er durch jene Bahn nöthig wird, während er früher nur nützlich war. Die Zufuhr von Steinen, von Eisen, von Kohlen und Holz und dem übrigen Apparat für ihren Bau und ihre Unterhaltung kann nur auf ihm geschehen, und ebenso was an Holz und Getreide aus den daran reichen Provinzen nach andern verführt wird. Dazu vervielfältigt die Kommunikation der Personen auch den Bezug und Transport der Waaren, und die durch den Kanal zu gewährleistende Verbindung des schwarzen Meeres mit der Ostsee verheißt dieser Wasserstraße einen Waarenzug, dem keine Eisenbahn genügen würde, wie umgekehrt diese dem Waarenzuge den reichen Verkehr der Personen zur Seite stellt, der, auf anderer Basis ruhend, möglichste Raschheit und Leichtigkeit begehrt. Die Völker kommen zu einander, und da heißt es, machet die Wege gleich und die Thore weit! Auch dies ist bei dem ersten Anfange der Fürth-Nürnberg Bahn erfreulich, daß ihre Ausführung gleich einen Kaufmännigen an das Licht gestellt hat, der durch Geschicklichkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Pläne und Arbeiten den besten Ausländern kann verglichen werden. — Hr. geb. Rath v. Wiebeking kündigt in einem hier gedruckten Bogen an, daß er, um die von den Eisenbahnen unzertrennlichen Beschwerden und Unbequemlichkeiten zu vermeiden, erfunden habe, künstliche Fahrgelise so zweckmäßig als möglich zu konstruiren bei weitem wohlfeiler als die Eisenbahnen, von so wenig Reibung für das Fuhrwerk, wie die besten Fahrgelise von Eisen, eben so dauerhaft, noch brauchbarer, wenn auch der Schnee einen Fuß hoch liege, fähig, die schwersten Last- und Dampfwagen zu tragen, geeignet für jedes Fuhrwerk, ohne daß sie nöthig hätten, die Dör-

fer zu vermeiden, oder dem Landmanne die Zufuhr nach seiner Wohnung und seinen Aeckern zu sperren u. s. w. (Allg. Ztg.)

Augsburg, 7. Jan. Wir können Ihnen die freudige Nachricht mittheilen, daß die kön. Staatsregierung die Gründung einer Eisenbahn von Augsburg nach Lindau und die Bildung einer Aktiengesellschaft zu diesem Zwecke bereits genehmigt hat. Die Bedingungen, unter denen dies geschah, sind im Wesentlichen folgende: „Die Statuten der Gesellschaft und die beabsichtigte Richtung der Bahn bleiben der königl. Genehmigung vorbehalten. Die Gesellschaft ist verpflichtet, sich den Bedingungen zu unterwerfen, welche von Seite der Postanstalt nach Maßgabe des kön. sächsischen Dekrets vom 6. Mai 1835, wie nach den besondern Verhältnissen der Kurse, Distanzen u. s. w. für erforderlich erachtet und ihr eröffnet werden. Dagegen wird ihr schon jetzt die Versicherung ertheilt, daß das Unternehmen von der Staatsregierung in jeder Beziehung als eine gemeinnützige Anstalt zu Beförderung des äußeren und innern Verkehrs werde behandelt werden, (so daß das Expropriationsgesetz darauf volle Anwendung findet.) Die erforderliche Nivelirung u. s. w. wird durch die Baubehörden des Staates auf Staatskosten hergestellt. Es wird vorausgesetzt, daß die Gesellschaft ihrer Bahn und ihren Wagen die erforderliche Stärke auch zu schwereren Transporten beilege.“ — Dies die Hauptbedingungen. — Wie wir hören, befand sich der Generalpostdirektor, Hr. v. Rippe, in den letzten Tagen in Nürnberg, um, wie es hieß, persönlichen Augenschein von der dortigen Eisenbahn zu nehmen, sich zu überzeugen, wie sich die Eisenbahnen für die Zwecke der Post benützen, und wie sie sich von Nürnberg aus nach dem übrigen Baiern fortsetzen lassen. (Allg. Ztg.)

#### Sachsen- Meinungen.

Meiningen, 4. Jan. Im Herzogthum Sachsen-Meiningen war die Frage aufgeworfen worden: ob Geistliche das Friedensrichteramt übernehmen könnten. Der Herzog hat darauf entschieden: daß kein Grund vorliege, den Geistlichen die Uebernahme der Stelle eines Friedensrichters zu untersagen, da diese, wo örtliche oder persönliche Verhältnisse keine Ausnahme begründeten, um so passender für dieses Amt erschiene, als der Hauptzweck desselben in der gütlichen Vermittlung beginnender Rechtsstreitigkeiten bestehe, worauf hinzuwirken ohnehin Pflicht des Geistlichen sey. Eine vollständige Kenntniß der Gesetze werde dabei um so weniger erfordert, als nach der Verordnung über die Friedensgerichte die Befähigung zu einem solchen Amte keineswegs durch den Besitz juristischer Kenntnisse bedingt sey.

#### Österreich.

Wien, 31. Dez. Am gestrigen Tage waren es volle 25 Jahre, seitdem Se. Durchl. der k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst Clemens v. Metternich, die Würde eines Kurators der k. k. Akademie der bildenden Künste bekleidet. Unverkennbar war während dieses Zeitraums

die glückliche Einwirkung des großen Fremdes edler Künste und Wissenschaften bei dieser schönen Anstalt, und mit Begierde ergriff darum die Akademie diesen Anlaß, dem hochverehrten Kurator durch eine Deputation ihren innigen Dank und ihre Glückwünsche, nebst goldenen, silbernen und bronzenen, eigens für diese Feierlichkeit geprägten Medaillen, darzubringen. (Allg. Ztg.)

Lemberg, 30. Dezember. Die projektirte Eisenbahn zwischen hier und Wien scheint schon ihre Wirkung auf den Preis der Landesprodukte zu äußern, ehe sie noch begonnen ist. Namentlich werden schon jetzt Anläufe von solchen Gegenständen gemacht, die ohne Nachtheil lange aufbewahrt werden können, und diese Spekulation scheint zum Steigen unserer sehr niedrigen Fruchtpreise einigermassen beigetragen zu haben. Was wird erst geschehen, wenn die Eisenbahn wirklich vollendet ist! — Es sollen einige Meilen von hier mehrere Individuen verhaftet worden seyn, denen man politische Umtriebe zur Last legt. (Allg. Ztg.)

Prag, 2. Jan. Ein Ereigniß politischer Natur, eine wahre Seltenheit hier Landes, hat in der letzten Zeit große Sensation hier erregt. Der Redakteur der Prager Zeitung, der bekannte Schriftsteller Gerle, Professor am Konservatorium, hatte die bekannte Rede des Kaisers Nikolaus in Warschau für die hiesige Zeitung übersetzt, und am Ende eine kurze, aber sehr scharfe und allerdings beleidigende Bemerkung gegen die Person des Kaisers von Rußland hinzugefügt. Der Zensor las den Artikel nur flüchtig durch, überfah die Bemerkung und gab das Imprimatur. Da die Prager Zeitung außer Böhmen wenig gelesen wird, so hätte die Sache vielleicht keine weiteren Folgen gehabt, wenn nicht eine Person, die man hier genauer kennen will, die betreffende Nummer der Prager Zeitung dem russischen Botschafter in Wien, Hrn. von Tatitschew, eingehändigt hätte. Dieser verlangte Satisfaction. Professor Gerle wurde verhaftet, verhört und wieder losgelassen; verlor aber Professur und Redaktion. Letztere versieht Hr. Stiepanek, der ehemalige Theaterdirektor. (D. G.)

#### Hannover.

Hannover, 5. Jan. Se. Maj. der König haben Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Karl von Preußen das Großkreuz des Guelphenordens zu verleihen geruht. (Hann. Ztg.)

#### Dänemark.

Kopenhagen, 28. Dez. Die kön. dänische Kanzlei hat an sämtliche Bischöfe folgendes Zirkular erlassen: „Da die Kanzlei durch verschiedene Gesuche und desfalls eingezogene Aufklärungen davon überzeugt worden, daß, besonders in einigen Stiftern des Reichs, zahlreiche sogenannte gottselige (gudelige) Versammlungen gehalten werden, die zum Theil veranlaßt von einem oder dem andern Reisenden, das Sammeln von Unterschriften für ein Gesuch wegen einer Veränderung hinsichtlich der zum Religionsunterricht bestimmten Bücher

und der bestehenden kirchlichen Ordnung bezwecken: so hat sie Ew. Hochwürden ersuchen wollen, den Herren Geistlichen ihres Stiffts gefällig die genaue Beobachtung der Verordnung wegen bezeichneter Versammlungen einschärfen zu wollen, wonach solche Vereine nicht zahlreich seyn und eben so nicht von vagirenden Subjekten, noch ohne die Anwesenheit oder ohne Vorwissen des Geistlichen gehalten werden dürfen. Besonders ist darauf zu sehen, daß Niemand umherreise, mit dem Vorgeben, andere zu stärken und aufzuwecken, oder Andachtsübungen zu halten, worin Gegenstände, welche die Geistesfreiheit, die Religion und das Kirchenwesen betreffen, verhandelt werden.“

### Frankreich.

Paris, 4. Jan. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den Präsidenten der Deputirtenkammer in Kenntniß gesetzt, daß er bereit sey, alle Regierungsakten über die amerikanische Frage, so wie die Note der brittischen Regierung, worin sie ihre Vermittlung anbot, der Kammer mitzutheilen.

Paris, 5. Jan. Nach einem Morgenblatt soll sich das Ministerium nicht widersetzen, daß die Kammer eine Phrase über Polen in die Dankadresse einschlebe. Es sollen mehrere ministerielle Deputirte in den Bureaus sich in diesem Sinne geäußert haben.

— Die sehr geschwächte Gesundheit des Hrn. von Talleyrand hat ihm nicht erlaubt, dem Könige seine Glückwünsche zum neuen Jahr persönlich darzubringen; aber man will wissen, daß der König Sonntags den alten Diplomaten einen Augenblick besucht habe.

— Im Jahr 1835 sind in Frankreich 7999 Werke im Druck erschienen, nämlich: französische, deutsche, englische, spanische, italienische, portugiesische, lateinische und griechische 6700, Kupferstiche, Gravuren und Lithographien 1049, Musikwerke 250.

— Hr. Sauzet wurde mit der Abfassung der Dankadresse in der Deputirtenkammer beauftragt.

— Das Journal de Paris widerspricht der Angabe des Journal du Commerce, als habe der Ministerpräsident die auf die amerikanische Frage bezüglichen Papiere zur Disposition der Adresskommission gestellt.

\* Paris, 6. Jan. Es verbleibt nicht bei dem letzten Kriegszuge nach Mascara; man spricht von einem neuen, der mit kommendem Frühjahr beginnen und dem Herzog von Nemours Gelegenheit geben soll, in die Fußstapfen seines Bruders, des Herzogs von Orleans, zu treten. Das Wiedersehen der Königin und des Herzogs von Orleans war sehr rührend. Die hohe Frau hat dem Marschall Clauzel einen Dankfagungsbrief geschrieben. Der Kronprinz soll sich seit seiner Rückkehr der Kastilischen Partei genähert haben, und Spuren zeigen von dem vertraulichen Umgang, den er in Algier und bei dem Feldzuge mit dem seiner Partei nicht abtrünnig gewordenen Oberbefehlshaber gepflogen.

### Großbritannien.

London, 2. Jan. Auf der Liste der für die Stadtrathswahl stimmfähigen Hauseigenthümer zu Windsor liest man, nach der dortigen Zeitung, auch folgenden Wahlmann aufgeführt:

Name:	Wohnort:	Stand:
William IV.	Im Schloß.	König von Großbritannien und Irland.

— Die Maasregeln der Regierung zur Beschlagnahme der ungestempelten Blätter haben bewirkt, daß ihr Umlauf in London fast gänzlich aufgehört hat.

— Das Dublin Register sucht das Publikum für die Errichtung von Leihhäusern zum Besten der Armen, um sie den Bucherern aus den Händen zu reißen, zu interessieren. Dem Plane haben sich O'Connell, der Marquis Lansdowne, der Bischof von Limerick und eine lange Reihe Männer von den verschiedensten politischen Ansichten angeschlossen.

— Gestern ist Lord W. Russell, bisher Gesandter zu Stuttgart, jetzt in Berlin, zu Dover angekommen.

— Die neuen Gemeinderathswahlen sind jetzt fast überall beendet. Nach einer Liste im „Morning-Chronicle“ gehören von 1898 Räten, die gewählt worden sind, 1145 den reformistischen Parteien an, während die Zahl derer, die den Tories anhängen, nur 453 ist. — In Nottingham ist Hr. William Howitt, ein Mitglied der Brüdergemeinde, zum Alderman erwählt worden. Es ist der erste Quäker, der in England in einen Gemeinderath aufgenommen worden ist; ein neues Zeichen zunehmender religiöser Toleranz.

### Holland.

Haag, 4. Jan. Der Staatscourant veröffentlicht heute die Gesetze über das Ausgabebudget für 1836 und über die Wege und Mittel, und das Gesetz zur Begünstigung der Interessen des Ackerbaues.

### Belgien.

Brüssel, 5. Januar. Graf Pavradio ist am 2. d. M. von dem König in einer Privataudienz empfangen worden.

### Portugal.

Nach dem True-Sun wird das neue portugiesische Ministerium die Mehrzahl beider Kammern gegen sich haben.

### Spanien.

\* Bayonne, 2. Jan. General Cordoba scheint sein Hauptquartier in Pampeluna aufschlagen zu wollen; jedenfalls machen die christinischen Truppen eine Bewegung in dieser Richtung, zum Theil auch, um den über Catalonien nach Arragonien marschirenden Karlisten den Weg abzuschneiden. Durch diese Schwentung veranlaßt, nähert sich General Eguita, der am 8. Dez. Mondragon verlassen hat, dem General Cordoba. Doch bleibt Guetaria nach wie vor belagert, ja die Arbeiten werden selbst mit

größern Eifer betrieben. Die Karlisten haben unsern Zumaya, einem kleinen Hafen in der Nähe von Guetaria, 6 Kanonen aufgestellt. Die Besatzung hat einen Ausfall gemacht, aber ohne Erfolg. — Privatberichte aus Madrid melden die Ankunft der Frau des Statthalters von Guenca, welcher bei der Annäherung der Rote Serrador's mit 4500 Mann Fußvolk und 400 Pferden aus der Stadt flüchtete. Die Nationalgarde von Signenza ist, heißt es, entwaffnet worden, weil sie im Augenblicke, wo sie die Bande Serrador's anrücken sah: „Es lebe Don Carlos!“ gerufen. Die Partei del Trueno (Donnerer) ist nicht kaltblütiger geworden; sie greift ihre Widersacher mit erlaubten und unerlaubten Waffen an. Der Marquis von Moncayo hat eine Proclamation erlassen, um diesem Unfug zu steuern.

\* Barcelona, 27. Dez. Die französische Post ist heute ausgeblieben; vermuthlich haben sie die Karlisten angehalten. Die letzten Nachrichten von Mina aus San Lorenzo sind äußerst befriedigend. An zahlreich eintreffender Verstärkung leiden wir keinen Mangel.

Paris, 4. Jan. In Folge eines begangenen Kirchenraubs, der den Soldaten des Bataillons Chapelgorris zugeschrieben wurde, ließ Espartero das Bataillon deszimiren, und die 10 Mann, die das Loos traf, auf der Stelle erschießen.

— Man liest im Indicateur de Bordeaux vom 1. Jan.: M. Jose Moreno, ein spanischer Kapitän, ist dahier angekommen, um zur Bildung eines Bataillons Freiwilliger für den Dienst der Königin die nöthigen Waffen zu kaufen. Diese Freiwilligen tragen die Kosten ihrer Bewaffung und Ausrüstung selbst.

— Man schreibt aus Madrid, daß daselbst das Gerücht von einer demnächst zu unternehmenden Reise der Königin Regentin in die insurgirten Provinzen im Umlauf sey. Es scheint diese Reise keinen andern Zweck zu haben, als eine Heerschau zu halten und die Truppen durch ihre Gegenwart anzufeuern.

#### Schweiz.

Basellandschaft. Wenn dem Courier du Bas-Rhin zu glauben ist, so hat der Abbruch des Verkehrs zwischen Frankreich und diesem Halbkantone in dem oberen Elsaß große Unzufriedenheit, ja eine Art Aufregung verursacht. Jenes Blatt sucht diese Aufregung als Aufstiftung von Seiten der Führer des basell. Landrathes darzustellen; es will von Emiffären wissen, welche die weinbauenden Gemeinden des Oberrheins durchlaufen haben, um den Leuten zu sagen: „Die Schweiz werde nun auch Repressalien gebrauchen und dem elsassischen Weine vollends seinen letzten auswärtigen Markt verschließen, ja es stehe nahe, daß die Bemühungen Preussens, die Schweiz in seinen Zollverein zu ziehen, gelingen.“ Diese Schreckensworte, ohne Lachen ausgesprochen, haben große Bewegung verursacht, und schon spreche man von Petitionen weinbauender Gemeinden an die französ. Regierung um Wiederaufhebung der Ordnung vom 12. Sept. Der Courier

fürchtet, diese Schritte der französ. Weinbauern möchten den Basell. Landrath auf's Neue ermuthigen, in seiner Opposition gegen die französ. und die eigene Regierung zu verharren, und er richtet deswegen an jene Weinbauern, sonst so gute Franzosen, so gute Patrioten, die bewegliche Erwahnung: keine Veranlassung zu geben, daß der Landrath noch einmal in seiner heftigen und grotesken Diskussionsweise Frankreich gröblich beleidige, dem dieser kleine Staat vielleicht seine Existenz u. Unabhängigkeit verdanke. (Schw. Bl.)

Pruntrut, 31. Dez. Unsere Stadt ist wieder der Schauplatz unruhiger Auftritte, welche leider mit der Anwesenheit eines gewissen Beamten zusammentreffen. Am Tage seiner Ankunft wurden in den Straßen vor den Häusern der angesehensten Einwohner Schüsse losgebrannt, und, neuesten Polizeiverordnungen zuwider, durchzogen lärmende Bänder die Straßen, und sangen Lieder, welche offenbar herausforderten. Wir machen den Hrn. Regierungstatthalter auf diese Versuche zur Anstiftung von Unordnung aufmerksam, damit er die nöthigen Maasregeln zu ihrer Unterdrückung ergreifen könne.

#### Griechenland.

Athen, 5. Dez. Gleichzeitig mit der endlichen Durchführung der Gemeindeorganisation, woran dormalen gearbeitet wird, soll nun auch das Dotationsgesetz in Ausführung gebracht und unverweilt zur Anlegung der Dotationsverzeichnisse geschritten werden. Die Regierung hat die Durchführung der dieses Gesetz betreffenden Maasregeln einer zweigliedrigen Kommission übertragen, der auch der seitherige General-Ephor von Attika und Bötien, nunmehrige Ministerialrath im Finanzministerium, Hr. Papanis, angehört. Man hält ihn für einen sehr tüchtigen Mann, und die Art und Weise, wie Hr. Papanis über das Dotationsgesetz spricht, zeigt, daß dieses Gesetz von den aufgeklärteren Griechen nicht allgemein mit den Augen angesehen wird, wie die Feinde dieses Gesetzes aussagen. — Die Nachricht, daß die Regierung den Bau eines Molo und Quarantänegebäudes genehmigt habe, hat allgemein einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Diese Nachricht wird hinreichen, den seit einiger Zeit verödeten Piräus wieder zu beleben, und die Ausführung dieser Maasregeln wird den Piräus unstreitig bald zu einer blühenden Hafenstadt machen. Es sollen diese Bauten, so wie künftig alle öffentlichen Bauten, in Entreprise gegeben werden. Auch erwartet man demnächst die von der Regierung bestellte Hafenreinigungsmaschine. — Unsere Regierung hat mit der englischen einen Vertrag abgeschlossen, demgemäß die öffentlichen Blätter jedes der resp. Staaten bei ihrem Eingange in den andern von aller Abgabe frei sind. Die Herstellung der Dampfschiffahrtsverbindung hat, wie ich höre, wegen gesteigerter Forderungen der Unternehmer, neue Schwierigkeiten erlitten. Das vorgestern in Piräus aus Marseille eingetroffene Dampfschiff wird darum nicht, wie man erwartet hatte, diese Rückfahrt machen. — Es ist nunmehr auch die Erneuerung der Staatsraths-Referenten erfolgt, und zwar in eb

nür das Publikum befriedigenden Weise. — Die neuesten Nummern des Regierungsblattes enthalten eine gesetzliche Bestimmung über die vor dem 1. Mai 1834 begangenen Verbrechen; eine Verordnung über die Annahme der gerichtlichen Depositen bei den Staatskassen; eine Verordnung über die Feier der Sonn- und Festtage, der gemäß im ganzen Reiche an Sonn- und andern gebräuchlichen Festtagen die Kaufläden und Weinschenken nur nach dem Schlusse des vormittägigen Gottesdienstes, an den hohen Festtagen aber gar nicht geöffnet werden dürfen; eine Verordnung über die Formationen der Gemeinden der Eparchie Attika, und eine Verordnung über die Gründung einer Stadt zu Kyllene, die zwischen dem Dorfe Kyllene und dem Meere erbaut werden soll. — Einzelne Räubereien fallen fortwährend noch an den Grenzen vor. Kürzlich wurde wieder ein Dorf an der Gränze überfallen und geplündert, Weiber mit fortgeschleppt und Wohnungen in Brand gesteckt. Der Umstand, daß die meisten der geraubten Gegenstände von unsern Nachbarn, den Türken, und namentlich von dem türkischen Gränzkommandanten angekauft wurden, ist ein neuer Beleg für die allgemein verbreitete Meinung, daß die Türken die Beschützer der Räuber sind. — Ein tragisches Ereigniß hat sich dieser Tage in Syra zugetragen. Dimitrios, der älteste Sohn des verstorbenen Admirals Mianlis, hat sich selbst entleibt; man sagt, daß eine gänzlich fehlgeschlagene Spekulation die Ursache des Selbstmordes gewesen sey. Er war Kaufmann, und genoss die Achtung aller seiner Mitbürger. — Die von einem hiesigen Blatte gegebene Nachricht, daß der Oberlieutenant Safferling in Folge einer im Duell von einem Major des nämlichen Regiments erhaltenen Wunde gestorben sey, ist ungegründet; ein solches Duell fand durchaus nicht statt. Fast gleichzeitig mit ihm sind seine Frau und sein Kind in Argos gestorben. Auch der Münzwardein Derle wurde gestern beerdigt. — Die erwartete Ankunft Sr. Maj. des Königs von Baiern hat unter andern auch auf die Reinlichkeitspolizei in Athen und Piräus einen wohlthätigen Einfluß geäußert. Die Straßen werden gereinigt und geebnet, Abzugskanäle und Gassen hergerichtet, und die seither unbenuzt gebliebenen athensischen Laternen fangen an ihre Dienste zu thun. — Der Staatskanzler, Hr. Graf v. Armanberg, ist von einem Fieberanfälle, den er dieser Tage erlitt, wieder hergestellt. Der bairische Gesandte, Hr. Staatsrath v. Kobell, der durch seine Humanität in allgemeiner Achtung steht, hat das schöne neue Haus des Hrn. Wamwas zwischen der Staatsbuchdruckerei und dem von dem österreichischen Gesandten begonnenen Neubau, bezogen. — Wir haben seit mehreren Tagen freundliche Witterung mit sehr wenig Regen; der Gesundheitszustand der Hauptstadt ist befriedigend.

### Türkei.

Konstantinopel, 16. Dez. Berichten aus Smyrna zufolge ist der Kapudan Pascha mit einem Theile seiner Flotte bei Samos angekommen, und hat sogleich Vorkehrungen getroffen, um den Unordnungen auf dieser Insel zu steuern. Man hofft, daß es ihm gelingen wer-

de, die Ordnung ohne Anwendung strenger Maaßregeln wieder herzustellen. — Die diplomatischen Verhandlungen sind fortwährend sehr lebhaft, besonders konferirt der französische Botschafter häufig mit dem Reis-Effendi. Es heißt, daß eine bedeutende Forderung, welche die französische Regierung an den Erbey von Tripolis mache, die Veranlassung dazu sey. — Seit einiger Zeit führt die hiesige englische Gesandtschaft, vermuthlich in Folge der Beschwerden der in Syrien wohnhaften Engländer, bei der Pforte Klagen über Mehemed Ali's Verwaltungssystem, wodurch die Pforte gezwungen werden könnte, von Mehemed Ali eine Aenderung desselben kategorisch zu fordern, und dadurch den drohenden Zusammenstoß zu beschleunigen. — Die Reformen des Sultans halten gleichen Schritt mit den fortbauenden Rüstungen. Neuerlich ist wieder die Errichtung mehrerer Schulen angeordnet worden. — Der hiesige Gesundheitszustand fängt in Folge der eingetretenen kälteren Jahreszeit an, sich zu bessern. (Allg. Ztg.)

### Staatspapiere.

#### Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 8. Jan., Schluß 1 Uhr.		per St. Papier.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	102 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4	99 $\frac{3}{4}$
"	do. do.	3	76 $\frac{3}{8}$
"	Bankaktien	—	1665
"	fl. 100 Loose bei Roths.	219	—
"	Partialloose do.	4	140
"	fl. 500 do. do.	—	118
"	Bethm. Obligationen	4	97 $\frac{1}{4}$
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$
Preußen	Staatsschuldscheine	4	102 $\frac{3}{8}$
"	Oblig. b. Roths. i. Frankf.	4	101 $\frac{1}{2}$
"	d. b. d. in Lond. a fl. 12 $\frac{1}{4}$	4	99 $\frac{3}{8}$
"	Prämiencheine	—	59 $\frac{3}{8}$
Baiern	Obligationen	4	101 $\frac{3}{8}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	101
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	96 $\frac{3}{8}$
Darmstadt	Obligationen	4	100 $\frac{1}{4}$
"	fl. 50 Loose	—	63
Nassau	Obligationen b. Rothschild	4	101 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{3}{4}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	55 $\frac{1}{2}$
Spanien	Aktivschuld	5	50 $\frac{3}{4}$
"	Passivschuld	—	16 $\frac{3}{4}$
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	70 $\frac{1}{2}$
"	do. à fl. 500.	—	84 $\frac{1}{4}$

### Erledigte Stelle.

Durch die Beförderung des Pfarrers Joseph Scheidegg auf die Pfarrei Singen ist die Pfarrei Altholterberg (Amts Pfullendorf), mit einem beiläufigen Ertrag von

600 fl., erledigt worden. Die Kompetenten um dieselbe haben sich nach der Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der Regierung des Seckreises zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

8. Jan.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 $\frac{1}{2}$ U.	283. 1,7ℓ.	5,4 Gr. ut. 0	D	heiter
N. 3 $\frac{1}{2}$ U.	283. 1,6ℓ.	2,1 Gr. ut. 0	ND	heiter
N. 11 U.	283. 1,8ℓ.	5,7 Gr. ut. 0	ND	heiter

**Großherzogliches Hoftheater.**

Sonntag, den 10. Januar: Robert der Teufel, große romantische Oper in 5 Aufzügen, von Meyerbeer.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot à 12 fr. zu haben.

Karlsruhe. (Anzeige.) Eine vollständige neue Baden-

einrichtung für ein Spezerei-, Farbwaaren- und Duinealleriegeschäft ist zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren bei Kaufmann Christian Riepp, neue Kronenstraße Nr. 25.

**Anzeige**

Im artistischen Institut, lange Straße Nr. 82 in Karlsruhe, sind so eben fertig geworden:

**Formulare**

- zu Handelspatenten (Regierungsblatt Nr. 58, Formular 1),
  - = Gewerbslegitimationscheinen (dasselbe, Formular 2 und 3),
  - = Patenten für Handelsreisende aus andern als Vereinsstaaten (dass., Formular 4),
  - = Zeugnissen (dass., Formular 5),
- Preis per Rieß auf gutes Konzeptpapier 7 fl.  
 " " " " Schreibpapier 9 fl.  
 " " " " Buch Konzeptp. 30 fr., Schreibp. 36 fr.
- Indem wir sämtliche großherzogliche Aemter u. Ortsbehörden hierauf aufmerksam machen, erbitten wir uns gefällige Bestellungen, mit Einschluß des Betrages, franco, nebst 4 kr. Einschreibgebühr.

**Literarische Anzeigen.**

Bei der Unterzeichneten ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben (in Karlsruhe im Komtoir des Staats- und Regierungsblatts):

**Versuch einer militärischen Refognoszirung**

des

**Gesamt-Gebietes der Donau**

von ihren Quellen bis zu ihrem Einflusse in das schwarze Meer. Aus dem Memorial topographique frei bearbeitet von Fr. v. Kausler. Erster Band, 27<sup>3</sup> Bogen stark, mit 6 Tabellen und einer Uebersichtskarte des Stromgebietes der Donau.

gebunden 5 fl. 24 kr. oder 3 rthl.

Die Donauschiffahrt ist zum Tagesgespräch geworden. Ihre Wichtigkeit wurde einst von Napoleon so anerkannt, daß er an das Geniecorps den Befehl erließ, das ganze Donaugebiet zu refognosziren. Das Resultat jener Untersuchung wurde im Memorial topographique niedergelegt, und kam den Deutschen nie zur Kenntniß. — Wir haben eine Uebersetzung dieses höchst wichtigen Werkes veranstaltet, wozu eine Karte verbunden ist, die den ganzen Donaustrom von der Quelle bis zur Mündung gibt, und die gesammten Donauländer in klarster Anschauung darstellt.

Freiburg, im Dezember 1835.

Herder'sche Verlagsbuchhandlung.

In dem Verlage des Unterzeichneten ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung und bei Ch. Th. Gross:

## Buch der schönsten Geschichten u. Sagen, für Jung und Alt wieder erzählt

von  
**Gustav Schwab.**

Erster Theil. — Enthält: Der gehörnte Siegfried. Die schöne Magelone. Der arme Heinrich. Hircanda. Genovesa. Das Schloß in der Höhle Fa Fa. Griseldis. Robert der Teufel. Die Schildbürger.

8. 29 Bogen. Velinpapier. geb. 2 fl. 20 fr.

Dieses Buch, für dessen Interesse Gegenstand u. Verfasser bürgen, wird sich (namentlich auch im Kreise der Jugend) durch seinen äußerst anziehenden Inhalt, welcher den Originalstoff so vieler Sagen und Märchen bildet, durch seine einfache, lebendige Darstellung und durch seine rein stuliche Tendenz genugsam empfehlen, und um so sicherer eine ehrenvolle und bleibende Stelle in dieser Gattung von Schriften einnehmen, je seltener sich jene Eigenschaften in einem Volksbuche vereinigt finden.

Stuttgart, November 1835.

**E. G. Liesching.**

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg in den Gross'schen Buchhandlungen) zu haben:

## Neunzehn Briefe

über

## J u d e n t h u m.

Herausgegeben

von

**Ben Uziel.**

gr. 8. Altona, Hammerich, geb. 1 fl. 12 fr.

Karlsruhe. (Anzeige.) Großherzogl. hessen-darmstädtische 25 fl. Loose, womit in der ersten Ziehung am 15. Februar d. J. 50,000, 10,000, 2000, 1000, 500, 250, 125, 50, 40 und wenigstens 27 fl. gewonnen werden, sind zu haben bei **M. B. Kuerbacher,** lange Straße Nr. 80.

**N. S.** So eben ist die Ziehungsliste der Darmstädter 50 fl. Loose eingetroffen.

## A n t r a g.

Hoher Verordnung gemäß soll eine Liquidation der Pfandkreditoren des Forbacher Heil-Fonds vorgenommen werden; Geschäftskundige, welche diese Arbeit gegen angemessene Belohnung zu übernehmen gesonnen sind, wollen sich desfalls bei dem Stiftungsvorstand melden.

Forbach, den 20. Dez. 1835.

Stiftungsvorstand.  
Pfarrer Haas.  
Bürgermeister Wunsch.

Philippsburg. (Dienst Antrag.) Bei der unterzeichneten Stelle ist ein Distriktskommissariat erledigt, welches sogleich oder in einem Vierteljahr angetreten werden kann.

Philippsburg, den 1. Jan. 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Wolf.

Karlsruhe. (Dienst Antrag.) Die unterzeichnete Stelle sucht, zur Aufarbeitung der Revisionsrückstände, einen Kameralpraktikanten oder Kameral-scribenten, welcher sogleich eintreten soll. Der Gehalt beträgt monatlich 45 fl. 50 kr. Die hierzu Lusttragenden haben sich, unter Vorlage der Zeugnisse der Stellen, bei welchen sie bisher gedient haben, binnen 14 Tagen dahier zu melden.

Karlsruhe, den 5. Jan. 1836.

Ministerium des Innern.

Evangelische Kirchensektion.

Kastatt. (Diebstahl.) In der Nacht vom 30. auf den 31. v. M. wurden aus dem Magazin bei der Ehonerdgrube zu Oberweier folgende Gegenstände entwendet:

- 1) Ein gewöhnliches französisches Schloß ohne Falle und Nessel, jedoch auf beiden Seiten mit einer Oeffnung für den Schlüssel versehen, im Werthe von 4 fl. — kr.
- 2) Eine große Baumsäge von ungefähr 5 Schuh Länge und 4 Zoll Breite, im Werthe von 2 = 24 =  
Von den beiden, an derselben angebrachten hölzernen Griffen ist der eine etwas dünner und mit einem Zwischlappen ausgefüllert.
- 3) Eine Handsäge von stark 3 Schuh Länge und 1 1/4 Zoll Breite, im Werthe von 1 = 20 =  
Dieselbe ist neu geschärft und der untere Theil des Gestelles zerprungen.
- 4) Eine Handsäge von 3 1/2 Schuh Länge und 1 1/2 Zoll Breite, im Werthe von 1 = 40 =  
An derselben sind ungefähr 5 Zähne abgesprungen und gedreht. Auf dem Blatte ist mit Feder schwarz gezeichnet: ganz hart 3 1/2 Schuh.
- 5) Ein neues Handbeil von mittlerer Größe in einem Werthe von 1 = 30 =  
Auf demselben befinden sich die Buchstaben J G eingepreßt.

Diesen Diebstahl bringen wir Behufs der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den zur Zeit noch unbekanntem Thäter andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Kastatt, den 2. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Wosch.

vdt. Schönlein.

Stühlingen. (Fahndung.) Der dahier wegen Schmuggels in gemeinschaftlicher Ausführung in Untersuchung stehende Weber, Karl Wühlinger von Döggingen, welcher einen erst kürzlich ausgestellten Heimathschein bei sich trägt, hat sich in der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. flüchtig gemacht.

Indem wir dessen Signalement und Kleiderbeschrieb unten beifügen, ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf diesen Menschen fahnden, ihn im Betretungsfall arretiren und anher liefern zu lassen.

Stühlingen, den 5. Jan. 1836.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.

Frey.

## Signalement.

Alter. —

Größe, 5' 3".

Statur, mittlere.

Gesichtsfarbe, blaß.

Haare, bräunlich.

Stirne, hoch.  
Augen, braun.  
Nase, mittler.  
Mund, proportionirt.  
Zähne, vollkommen.  
Kinn, länglich.  
Bart, bräunlich.

**Kleidung.**

Derselbe trug bei seiner Entweichung einen blautuchenen Ueberrock und blautuchene lange Beinkleider, eine gelbe Pelzkappe und Halbstiefel.

Karlsruhe. (Gasthausverkaufwiderruf.) Das Gasthaus zum weißen Bären dafier ist verkauft; die Versteigerungsbekanntmachung vom 28. Dez. v. J. wird daher zurückgenommen.

Karlsruhe, den 7. Jan. 1836.

Soell,  
Theilungskommissär.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Particuliers, Herrn Friedrich Lauer dafier, werden am

Freitag, den 22. Januar d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,

das 3stöckige Haus, Nr. 18 der Schlossstraße, mit sehr geräumigem Hof, Hintergebäude, Stallung, Remise und Garten, im Hause selbst, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 2. Jan. 1836.  
Großherzogliches Stadtkanzleramt.  
Kerler.

**Holländer-, Bau-, Nutz- und Brennholz-  
versteigerung.**

Aus Domänenwäldungen des Forstbezirks Emmendingen auf der Gemarkung Sexau im Hornwald werden durch Bezirksförster Reichlen zu Emmendingen bis

Mittwoch, den 13. Jan. d. J.,  
Morgens 9 Uhr,

gegen baare Zahlung vor der Abfuhr, öffentlich versteigert:

- 50 Stück eichene Spalt- und Holländerholzklöße,
- 44 " " Bau- und Nutzholzklöße,
- ca. 100 Klafter eichenes Holz,
- 20 " tannenes Holz und
- ca. 1800 Stück eichene Wellen.

Zu dieser Verhandlung ist die Zusammenkunft nächst der Hochburg.

Emmendingen, den 2. Jan. 1836.  
Großherzogliches Forstamt.  
v. Wittersdorff.

Ettenheim. (Weinversteigerung.) Man gedenkt den Rest 1834er Wein, in 37 Ohmen bestehend, am

Montag, den 18. dieses Monats,  
Vormittags 9 Uhr,

in kleinen Partien öffentlich zu versteigern, und ladet hiezu die Kaufliebhaber ein.

Ettenheim, den 3. Jan. 1836.  
Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Feiner.

**Gutsversteigerung.**

Durch unterzeichnetes Bureau wird Donnerstag, den 4. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, das herrschaftliche Gut, auf dem

sogenannten Jungbusche gelegen, Lit. 3 1 Nr. 3 112, aus freier Hand freiwillig versteigert werden.

Das Gut besteht aus:

- 1) Einem Garten nebst herrschaftlichem Wohngebäude, enthaltend: einen Salon von fünf Fenstern und Balkon, vier Zimmer, vier Kabinete, wovon zwei vollkommen zu Garderobezimmern durch Schränke eingerichtet sind, nebst Kellern; sodann ein dabei liegendes kleineres Gebäude, enthaltend: eine geräumige Küche nebst Badestube. Sämmtliche Piecen sind mit guten Defen versehen; außerdem enthält der Garten ein Schweizerhäuschen mit einem geräumigen Zimmer.
- 2) Ein dem Herrschaftsgebäude gegenüber liegender Garten, enthaltend an Gebäuden: Wohnung für den Gärtner und fünfsonstige Dienerschaft, Stallung für Pferde und Kühe, Hühnerstall, Remise, eine sehr schöne Waschlüche, darüber ein sehr schönes Zimmer nebst Kabinet, ein kaltes und warmes Treibhaus. Beide Gärten enthalten ca. zwei Morgen mit ca. 3000 Weinstöcken von bester Lage, französische Obstbäume, einen kleinen Teich, so wie Felder zum Gemüsebau. In den Treibhäusern befinden sich mehre hunderte vorzüglich erotische Gewächse.

Das Gut liegt in einer reizenden Lage zwischen dem Rheinu und Neckar, unmittelbar am Kanal des Freihafens, so daß es sich vorzüglich zu einem Fabrik-, Expeditions- oder Holzgeschäfte eignet. Auch können auf Verlangen sämmtliche, noch in sehr gutem Zustande sich befindende elegante Meubles abgegeben werden, so wie auch ein Theil des Kapitals, zu 4 1/2 pCt. verzinsbar, darauf stehen bleiben kann.

Unterzeichnete sind mit dem Verkauf dieses Guts beauftragt, und derselbe findet in deren Geschäftsbokale am angezeigten Tage statt, so daß der Meistbietende den Zuschlag nach Kartifikation des Eigenthümers zu erwarten hat.

Auch befindet sich auf dem Herrschaftsgebäude ein Thürmchen, aus dem man eine herrliche Aussicht, von 6 Stunden im Umkreis, in die reizende Gegend genießt.

Es zeichnen ergebenst

**J. P. Lichtenthaler et Comp**  
in Mannheim.

Karlsruhe. (Nutz- und Brennholzversteigerung.) Dienstag, den 12. d. M., werden in der großherzoglichen Sanerrie versteigert:

- 104 Stämme birkenes Nutzholz,
- 45 3/4 Klafter birkenes Holz,
- 29 1/2 " " " " " "
- 2825 Stück dertei Wellen und
- 4 Klafter eichenes Holz;

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft an genanntem Tage, früh 8 Uhr, beim Haus des Thorwarts Meyer statt findet.

Karlsruhe, den 6. Januar 1836.  
Großherzogliches Forstamt.  
v. Schönau.

Nr. 27,269. Pforzheim. (Erbvorladung.) Da der hiesige Bürger und Kommissionsreisende in Bijouteriewaaren, Anton Scheurer aus Mirc in Böhmen, ohne Hinterlassung eines Testaments gestorben ist, und dessen allenfallsige erbfähige Verwandte dafier unbekannt sind, so werden letztere anmit aufgefördert, ihre Erbsprüche

binnen 6 Wochen

dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Wittve des Erblassers in Besiß und Gewähr des Nachlasses eingewiesen werden wird.

Pforzheim, den 29. Dez. 1835.  
Großherzogliches Oberamt.  
Pif.

